

// **PROTOKOLL DER SITZUNG DES CED BUDGET REFERENCE COMMITTEE 23. Mai 2019, Wien**

Anwesende

CED-Mitglieder:

- Nuala Carney (Irland)
- Ferruccio Berto (Italien)
- Nico Diederich (Luxemburg)
- Marek Szewczynski (Polen)
- Miguel Angel Lopez-Andrade (Spanien)
- Susie Sanderson (Großbritannien)

CED-Vorstand und -Mitarbeiterinnen:

- Marco Landi (CED-Präsident)
- Mick Armstrong (CED-Schatzmeister)
- Nina Bernot (CED-Mitarbeiterin)
- Ainhoa Zamacona (CED-Mitarbeiterin)

- Der Präsident begrüßt die Teilnehmer. Er zeigt sich zufrieden darüber, dass die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zur Vorjahressitzung gestiegen ist und wünscht allen eine erfolgreiche Diskussion.
- Der Schatzmeister stellt den Jahresabschluss 2018 vor. Im Jahr 2018 verzeichnete der CED ein Defizit von 139.000 €, das größtenteils durch die Kosten des Umzugs in die neuen Büroräume verursacht wurde. Auf Ersuchen von Susie Sanderson erläutert er den Prozess der Auswahl des Büros und der Festlegung der entsprechenden Haushaltsmittel; er betont, dass das ausgewählte Büro als das für die Organisation bestgeeignete beurteilt worden sei, und dass die Kosten aufgrund der klugen Verhandlungsführung durch die CED-Mitarbeiterinnen so gering wie möglich gehalten wurden.
- Nuala Carney bittet um Erläuterung des Begriffs „Eigentümerbeitrag“ (Einnahmen im Jahr 2018). Nina Bernot antwortet, es sei vereinbart worden, dass der Vermieter einen Beitrag zu den Renovierungskosten des Büros leistet.
- Nico Diederich bittet um Verdeutlichung der Mietkosten, insbesondere den Unterschied zwischen 2018, 2019 und 2020 und die erwarteten Kosten ab 2021. Nina Bernot erläutert, dass der CED im Zeitraum 2018 - 2020 von mietfreien Zeiträumen (August 2018 - Januar 2019 und August 2019 - Januar 2020) und einem Mietschuldenerlass (August 2018 - Juli 2020) profitiere. Ab 2021 würden die Kosten geringfügig höher als 2020 ausfallen.

- Nico Diederich fragt, ob die Bilanz des Jahresabschlusses der Kassenlage entspreche. Nina Bernot erläutert, dass es eine geringfügige Differenz von rund 100 € zwischen den beiden Schlussbeträgen gebe und legt die ausführliche Berechnung der 2018 gezahlten, jedoch nicht verbuchten Kosten/Einkünfte und der 2019 verbuchten, jedoch nicht gezahlten Kosten/Einkünfte vor. Zufällig sei die Differenz zwischen den beiden Beträgen für 2018 sehr geringfügig.
- Auf Ersuchen von Nico Diederich berichtet der Schatzmeister über die Beratungen des Vorstands über die CED-Rücklagen. Er verweist darauf, dass der CED einen Mindestliquiditätsreserve von 36% der Jahreskosten halten sollte; die aktuelle Höhe der Rücklage entspreche 48% der Kosten. Sofern die Beibehaltung der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge entsprechend der Inflationsrate (2%) beschlossen werde, würden die Rücklagen weiter sinken und dürften Ende 2025 bei 39% liegen. Sofern die Beiträge geringfügig stärker erhöht würden (2,5%), würden die Rücklagen Ende 2025 bei 46% liegen. Diese Prognosen berücksichtigten keine möglichen Mehrkosten für Projekte wie etwa die Aktualisierung des EU-Handbuchs oder eine neue CED-Webseite. Der Vorstand habe auch andere Optionen wie z.B. eine externe Finanzierung (Sponsoring durch Partner außerhalb der Dentalindustrie), eine allgemeine Erhöhung der Beiträge und unterschiedliche Arten der Beitragsberechnung erörtert. Susie Sanderson merkt an, dass der CED keine enormen Überschüsse erzielen soll, sich jedoch auf eine schrittweise Aufstockung der Rücklagen konzentrieren sollte.
- Susie Sanderson stellt die Frage, ob der CED eine mittelfristige (3 - 5 Jahre) Finanzstrategie entwickeln sollte, oder ob die Finanzen Jahr für Jahr geprüft werden sollten. Der Schatzmeister antwortet, dass der Vorstand nach 2018, das ein ungewöhnliches Jahr gewesen sei, Einzelfallentscheidungen treffen werde. Nico Diederich ist der Ansicht, dass es schwierig sein dürfte, von den Mitgliedern eine Verpflichtung für die kommenden 5 Jahre zu erhalten, dass jedoch eine laufende Aktualisierung der Finanzprognosen nützlich sei, um künftige Entscheidungen zu treffen.
- Auf Ersuchen von Nuala Carney erläutert der Schatzmeister den Prüfungsprozess.
- Marek Szewczyński fragt, warum die Rechtskosten im Jahr 2018 so hoch waren; Nina Bernot antwortet, dass der Grund hierfür der zusätzliche Bedarf an Rechtsberatung gewesen sei, die im Zusammenhang mit der Anmietung des neuen Büros, der Einstellung und Entlassung von Personal und der Verabschiedung der neuen Satzung und Geschäftsordnung erforderlich gewesen waren.
- Am Ende der Sitzung führt der Schatzmeister aus, dass im Falle eines Austritts der BDA aus dem CED erheblich Beitragseinbußen entstünden. Der CED müsste entweder die Mitgliedsbeiträge erhöhen, verstärkt auf seine Rücklagen zurückgreifen oder seine Kosten reduzieren.